

# DAS EXPONAT DES MONATS im Stadtmuseum Bozen

## Nr. 135 SPECIAL – FEBRUAR 2023 – Zerbrechliche Liebesgaben

Liebesgaben sind besondere Objekte von großer persönlicher Bedeutung für diejenigen, die sie einst geschenkt oder zum Geschenk erhalten haben. Ob als Minnegabe, Ehepfand oder Hochzeitsgeschenk – stets fanden Liebesgaben in der Volkskunst mannigfachen Niederschlag. Schnupftabakdosen, Löffel, Klappmesser, Wollkamm, kunstvoll bemalte Schnapsflaschen, Haarkämme oder bunt bemalte Spannschachteln und Holzschatullen für „Tiechlen“ und den persönlichen Schmuck – alles liebevolle Zeichen, die einst der oder dem „Liebsten“ im Umfeld von Verlobung und Hochzeit geschenkt wurden. Um ihren symbolischen Wert zu unterstreichen, sind diese kleinen Geschenke kunstfertig verziert und tragen Liebeszeichen wie Herzen, Initialen und Jahreszahlen zur Erinnerung an die persönliche Widmung, manchmal sogar kleine Sprüche, die das Thema „Liebe“ in all seinen Facetten direkt aufgreifen.

Aus Anlass des bevorstehenden St.Valentin-Tags am 14. Februar wird die Sammlung an mundgeblasenen Glasflaschen des 18.-19. Jahrhunderts, die mit bunten Emailfarben bemalt sind, vorgestellt, insbesondere jene Flaschen mit Sinnsprüchen, die alle um das Thema „Liebe – Treue – Partnerwerbung“ kreisen. Alle Flaschen sind in die Holzform geblasen, acht- oder rechteckig, die Öffnung wurde vielfach mit einem Zinnverschluss versehen, der den kostbaren Inhalt – Obst- oder Weinbrand – vor dem Verdunsten bewahren sollte.



Rechteckige Flasche, H 19cm. 18. Jh., Glashütte Freudenthal (CM 6076, Slg. Wohlgemuth). Edelmann im roten Rock mit Kelchglas, rückseitig mit Spruch: **„In liben/ die trei. Das/ uornemste/ sey“**



Achtkantflasche, H 13cm. 18. Jh., Glashütte Freudenthal (CM 6081, erworben in Antholz. Slg. Wohlgemuth). Edelmann im blauen Rock mit Kelchglas, rückseitig mit Spruch: **„Vivat mein Schatz“**

Obwohl diese Liebesgaben recht beliebt waren, hatten die Glasflaschen stets einen weiten Weg hinter sich, bevor sie bis vor 100 Jahren in Tirol auf Märkten oder durch Wanderhändler „an den Mann / die Frau gebracht“ wurden. Wie der Stilvergleich besonders der Malerei zeigt, wurden die Flaschen aus durchsichtigem Glas ziemlich sicher in der Glashütte Freudenthal bei Weißenkirchen im Attergau (Oberösterreich) hergestellt. Diese 1716 gegründete Glashütte war in der habsburger Monarchie und im südbairischen Raum bekannt für diese Art von Produkten.



Achtkantflasche, H 15cm. 18. Jh., Glashütte Freudenthal (CM 6082, Slg. Wohlgemuth). Edelmann im roten Rock mit Kelchglas, rückseitig mit Spruch: **„Vivat mein kint“**



Achtkantflasche, H 17cm. 18. Jh., Glashütte Freudenthal (CM 6083, erworben in Luttach/Ahrntal. Slg. Wohlgemuth). Junge Frau (wohl im Brautkleid, siehe weiße Schürze) mit Flammenherz. Rückseitig der Spruch: **„Ich bin getreu verliebt“**

Emailbemahte Flaschen aus weißem Milchglas (im Stadtmuseum nicht vorhanden) kamen hingegen überwiegend aus der böhmisch-mährischen Höhe, die seltene Flasche aus kobaltblauem Glas sehr wahrscheinlich aus (Nord)-Böhmen.

Die vorgestellten Glasflaschen wurden alle ab 1895 vom Bozner Lehrer Karl Wohlgemuth gesammelt und später dem Museumsverein verkauft. Wohlgemuth erwarb sie noch vor dem Ersten Weltkrieg aus Bauernhöfen im südöstlichen Tirol (Sarntal, Eisack- und Pustertal, Dolomitengebiet), wo sie als kostbare und liebgewonnen Familienstücke in den in die Wandtäfelung der Stuben eingebauten "Gläserkasteln" mit Sorgfalt aufbewahrt waren.



Achtkantflasche aus kobaltblauem Glas. H 13cm. Mitte 18. Jh., dick aufgetragene, kräftige Farben. Nordböhmen ? (CM 6086. Slg. Wohlgemuth). Hirsch auf grüner Weide, rückseitig mit Spruch: **"Auf grinner Heide suche Ich Weide"**

Achtkantflasche, H 19cm. 18. Jh., Glashütte Freudenthal (CM 6085. Slg. Wohlgemuth). Junge Frau (wohl im Brautkleid, siehe weiße Schürze), ein Herz anbietend. Rückseitig mit Spruch: **"Ach/ Mutter/ einen/ Mann"**



Unten: Weitere 10 Glasflaschen des 18. Jh.s im Stadtmuseum, emailbemaht in der Art der Glashütte Freudenthal (obere Reihe v.l.n.r.: CM 6071, 6197, 6077, 6079, 6186; untere Reihe: Cm 6073, 6075, 6072, 6078, 6198)



**Text:** Stefan Demetz **Fotos:** Stadtmuseum Bozen **Literatur:** Klaus Beitzl, Liebesgaben. Zeugnisse alter Brauchkunst, Salzburg 1974, 133-134 Abb. 8,a-b; [Glasfabrik Freudenthal – Atterwiki](#), abgerufen am 13.01.2023